

## Fest der Vereine lockt ans Rheinufer

Erstes Angebot des neuen Dachverbands

**BEUEL.** Die in diesem Jahr gegründete Interessengemeinschaft Beueler Vereine (IBV) hat als erste große Gemeinschaftsaktion das Promenadenfest reaktiviert. Am Samstag, 27. August, wird erstmals seit 2016 das „Fest der Beueler Vereine“ wieder gefeiert.

Von 14 bis 22 Uhr präsentieren sich zahlreiche Vereine und Institutionen mit ihren Angeboten am Beueler Rheinufer zwischen Kennedybrücke und Mirecourtplatz. Der Eintritt ist frei.

Die TSV Bonn-rechtsrheinisch nutzt das Promenadenfest, um ihr 125-jähriges Bestehen mit den Beuelern groß zu feiern. „Wir werden mit mehreren Vereinsabteilungen vertreten sein und sind auch der Hauptsponsor des Promenadenfests“, erklärte Achim Büsch in Personalunion als Vorsitzender des TSV und des IBV.

Das Budget für das Fest liegt bei rund 10000 Euro. „Einen städtischen Zuschuss haben wir wegen der Kürze der Vorbereitungszeit erst gar nicht beantragt, aber für 2023 wäre es wünschenswert, wenn die Stadt Bonn dieses Fest wie früher finanziell unterstützen würde“, sagte Büsch dem GA.

Auf der Bühne am Rheinufer ist folgendes Programm vorgesehen: 15 Uhr Eröffnung durch Bezirksbürgermeisterin Lara Mohn, anschließend spielt der Musikzug der Beueler Stadtsoldaten, 16 Uhr Druckluft, anschließend Tanzgruppe Ennertfunken und Judo-Vorführungen, 19 Uhr B-Five-Bluesband und ab 20.30 Uhr rockt Kempes Feinest über die Bühne.

**Zusammenschluss der Vereine soll Miteinander in Beuel fördern**

INTERVIEW JÖRG HAAS

# „Ich wünsche mir nach wie vor Wohnraum“

In der GA-Serie zum Bonner Bogen spricht der Investor über seine Pläne



Am Bonner Bogen findet man direkt am Rhein Unternehmen und Gastronomie, aber keine Wohnungen.

FOTOS: BENJAMIN WESTHOFF/BARBARA FROMMANN

**I**m Jahr 1987 wurde die ehemalige Portland-Zementfabrik in Ramersdorf geschlossen. Danach gab es viele Ideen für das Areal von der Ansiedlung der Europäischen Zentralbank und Bundesministerien bis zu einem Yachthafen. 2002 hat der Software-Unternehmer Jörg Haas mit seiner eigens gegründeten BonnVisio zugeschlagen und ist geblieben. Auch zwei Jahrzehnte spä-

die Innenstadt. Ich hatte nie Zweifel, dass das läuft. Aber, ich war damit lange fast alleine. Die Beueler Seite galt immer noch als Schäl Sick. Das hat sich inzwischen geändert.

*In den letzten zwei Jahren haben allerdings viele das Homeoffice für sich entdeckt. Sehen Sie Konsequenzen für den Markt der Gewerheimmobilitäten in*

ersten in Bonn. Auch wollten wir ökologisch verantwortungsbewusst bauen und innovativen Firmen eine Heimat anbieten. Deshalb haben wir hochwertige Geschäftsräume für Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Technologie entwickelt und mitten in den Bonner Bogen mit dem Kameha ein innovatives Hotel als Zeitzeuge des frühen ein- und zwanzigsten

**Haas:** Wir bemühen uns um ein New-Work-Cluster verschiedener Software-Technologie-Gesellschaften. 25 sind es mittlerweile. So wollen wir möglichst viele innovative, motivierte und coole Menschen an diesen Standort bringen, die ihre Ideen austauschen. Das wollen wir mit anderen Formen der Zusammenarbeit über Firmengrenzen hinweg fördern. Dazu gehört

man sie mit großen Parkplatzkapazitäten an den Einstiegsstationen kombiniert. Hier in Ramersdorf wäre das möglich. Bei der Seilbahn in Koblenz sieht man, wie gut die Seilbahn angenommen wird. Dort spricht man inzwischen nicht nur über eine Verlängerung der Betriebserlaubnis über 2026 hinaus, sondern über eine Verlängerung der Strecke.

Die Interessengemeinschaft Beueler Vereine hat sich zum Ziel gesetzt, die Kommunikation unter den Vereinen zu fördern und eine Plattform für die Zusammenarbeit und zum Austausch untereinander zu sein. Die gemeinsamen Werte gegenseitige Hilfe, Achtung, Vertrauen, Rücksichtnahme, Einsatzbereitschaft, Gemeinschaftssinn, Verantwortlichkeit im Ehrenamt gehören für die Mitglieder der Vereine zum Tagesgeschäft und sollen in Zeiten wie diesen durch die engere Zusammenarbeit gestärkt werden.

Alle Vereine und Initiativen, die seit mehr als zwei Jahren in Beuel aktiv sind, können sich der Interessengemeinschaft anschließen. *hol*

## Berauscht hinter dem Steuer

**BEUEL.** Die Polizei hat am Montag in Beuel einen Fahrer eines Kleintransporters aus dem Verkehr gezogen, der unter Drogen stand. Wie die Polizei am Dienstag mitteilte, kontrollierten Beamte den 41-Jährigen gegen 17.15 Uhr an der Ecke Königswinterer Straße/Maarstraße. Nachdem ein freiwillig durchgeführter Drogenschnelltest positiv auf Cannabis reagierte, durfte der Mann seine Fahrt nicht fortsetzen. Es wurde die Entnahme einer Blutprobe angeordnet. Das Verkehrskommissariat hat die Ermittlungen übernommen. *ses*

## Bürgerversammlung in Oberkassel

**OVERKASSEL.** Die neue Bürgerinitiative, die sich gegen die Schließung der Stadtbahnhaltestelle 66 in Oberkassel-Mitte einsetzt, lädt für Donnerstag, 25. August, um 19 Uhr zu einer Bürgerversammlung ins Jugendheim der evangelischen Kirche Oberkassel, Kinkelstraße 2c, ein. Mittlerweile wurden mehr als 700 Unterschriften für den Erhalt der Haltestelle gesammelt. *hol*

Standort, verrät er im Gespräch mit Martin Wein.

*Herr Haas, welchen Narren hatten Sie eigentlich ausgerechnet an einer denkmalgeschützten Industriebrache gefressen?*

**Jörg Haas:** Unser Softwarehaus war bis zur Jahrtausendwende in Köln an verschiedenen Standorten immer weiter gewachsen. Wir wollten alles zusammenführen, fanden in der Stadt aber kein Gehör. Ganz anders in Bonn. Die Wirtschaftsförderung hat uns im Frühjahr 2000 16 mögliche Standorte gezeigt. Als letztes sind wir zur abgeräumten Zementfabrik gefahren. Dort sah es noch ziemlich wild aus. Als wir aber auf das Notdach der Direktorenvilla geklettert sind, habe ich mich angesichts des Rheinpanoramas direkt in den Standort verliebt.

*Die Situation dort war weitgehend ungeklärt. Vor so etwas scheuen viele Investoren zurück.*

**Haas:** Ja, es war ein Filetgrundstück, von dem keiner richtig wusste, was daraus werden sollte. Es gab nicht einmal einen Bebauungsplan.

Da uns keiner kannte, herrschte auch eine gewisse Skepsis gegenüber unseren Plänen. Das änderte sich erst, als wir im August 2000 mit 300 Mitarbeitern in ein Übergangsquartier in der Gorch-Fock-Straße in Beuel umgezogen sind. Danach haben wir mit der Stadt zwei Jahre den Kauf der Direktorenvilla, der Rohmühle und des Grundstücks dahinter verhandelt.

*Das Engagement hat sich dann räumlich erweitert und währt inzwischen zwei Jahrzehnte. Hatten Sie nie Zweifel, die großen Büroflächen im Bonner Bogen auch füllen zu können?*

**Haas:** Der Rhein ist vor der Tür, das Siebengebirge im Hintergrund. Wir haben von morgens bis abends Sonne. Die Anbindung an die Autobahn, zum ICE-Bahnhof in Siegburg und den Flughafen ist genauso gut wie in

**Haas:** Ich bin sicher, der Markt wird sich deutlich verändern. Viele große Firmen wie die Telekom werden

Flächen entmieten. Die extrem geringen Leerstände in Bonn werden der Vergangenheit angehören. Die guten Standorte wie der Bonner Bogen bleiben attraktiv. Aber auch den müssen wir weiter entwickeln beispielsweise mit attraktiven Restaurants für jeden Geldbeutel, Freizeit- und Sportangeboten, häufiger Livemusik an den Abenden, interessanten Unternehmen und Menschen und einem stabilen WLAN-Angebot in den Außenbereichen. Es ist schade, dass das Rhein-Palais von Ewald Hohn im hinteren Teil nicht endlich komplett fertig wird. Das wäre eine tolle Abrundung.

*Die Stadt tut sich andernorts schwerer mit der Quartiersanierung. Wieso ist Ihnen das im Bonner Bogen so erfolgreich gelungen?*

**Haas:** Wir haben von Anfang an ganzheitlich geplant. Die geothermische Energiezentrale haben wir beispielsweise gleich so groß ausgelegt, dass wir

zumindest die gesamte Rheinseite damit nachhaltig versorgen können. Unseren grünen Strom kaufen wir in einer Stärke von 20 000 Volt und regeln ihn dann mit eigenen Trafos herunter. Dabei verliert man viel weniger Energie als bei einer geringeren Spannung. Die Tiefgarage verbindet unterirdisch mit rund 40 000 Quadratmetern die meisten der Gebäude.

*Mit seinen Angeboten richtet sich der Bonner Bogen vor allem an ein anspruchsvolles wohlhabendes Publikum. Wird das so bleiben?*

**Haas:** Die Stadt hat damals die Vorgabe gemacht, dass wir hier keine Wohnungen bauen dürfen, was ich sehr bedaure. Die Grundstücke direkt am Rhein gehören zu den Teu-

## 20 JAHRE Bonner Bogen

wir darauf geachtet, mit der L'Osteria und der Rheinalm auch Angebote für alle zu schaffen. Auch das Restaurant „Papa Rhein“, das wir gerne noch bauen möchten, wird in Anlehnung an Strandrestaurants in den Niederlanden eher ein preiswertes mediterranes Angebot bieten.

*Welche Innovationen können Sie sich noch vorstellen, um die ansässigen Firmen zu unterstützen.*



### ZUR PERSON

**Jörg Haas,** 1963 in Prüm geboren, gründete schon 1990 als Student in Trier mit einem Kommilitonen sein erstes Softwareunternehmen für Krankenhaussoftware. Der Verkauf brachte 15 Jahre später einen dreistelligen Millionenerlös. Seit 2007 ist Haas geschäftsführender Partner der auf Cloud-Lösungen im Geschäftskundenbereich spezialisierten Softwareschmieden HW Partners AG und Scopevisio AG. Daneben ist er mit der BonnVisio Gruppe und der Invite Group bundesweit, vor allem aber im Raum Bonn, im Immobiliengeschäft und der anspruchsvollen Gastronomie und Hotellerie aktiv. *wmr*

setzt. Das zieht ein entsprechendes Publikum an, welches kreativ, lebensbejahend und innovativ ist. Allerdings haben

bot mit Pools für E-Autos, E-Bikes und E-Roller mit photovoltaischem Strom. Unter New Work verstehen wir, dass Beruf und Freizeit sich vermischen und Lebensfreude und Arbeit miteinander harmonisieren. Es ist beispielsweise toll, wenn kreative Köpfe verschiedener Professionen und Firmen genderunabhängig und altersübergreifend sich an den Rhein setzen oder dort spazieren gehen. Dann passiert etwas.

*Der Bonner Bogen ist längst auch ein beliebtes Freizeitziel. Hätten Sie das vor 20 Jahren erwartet?*

**Haas:** Ich habe das forciert und deshalb auf den Bau der Rheinpromenade gedrängt. Für den Schiffsanleger habe ich jahrelang geworben und auch die Hälfte der Baukosten bezahlt. Wir mussten auch sehr intensiv dafür kämpfen, dass mehr als eine Gastronomie hier entstehen durfte. Ursprünglich war nur in der Rohmühle ein Restaurant vorgesehen. In der Stadtverwaltung hatte man Angst, die Innenstadt könnte sich entvölkern, wenn hier ein neues attraktives Areal entsteht.

*Die Anbindung mit der Stadtbahn ist noch nicht optimal. Wünschen Sie sich hier Verbesserungen etwa bei den Zuwegen?*

**Haas:** Ich bin schon froh, dass es überhaupt einen Zuweg gibt und dass Busse ins Areal fahren. Wir hoffen seit vielen Jahren auf die Fertigstellung der S13 als direkte Verbindung zum Flughafen und nach Köln. Toll wäre, wenn der Haltepunkt Oberkassel auch auf unserer Seite angebunden wird, ohne dass man durch einen dunklen Tunnel laufen muss.

*Wie stehen Sie zu den Seilbahn-Plänen der Stadtrats-Mehrheit, die ja eine Anbindung des Bonner Bogens nicht vorsehen?*

**Haas:** Der Venusberg mit dem Klinikum hat ein echtes logistisches Problem. Eine Entlastung wird eine Seilbahn aber nur schaffen, wenn

*Was könnte man sich noch vorstellen, um den Bonner Bogen noch weiter zu entwickeln?*

**Haas:** Ich wünsche mir nach wie vor Wohnraum. Das Quartier wird deutlich urbaner, wenn hier auch Menschen leben. Auf dem Grundstück, das Ewald Hohn seit vielen Jahren reserviert hat, könnte man das mit Lärmschutz nach hinten raus sehr gut machen. Auch auf dem Grundstück der alten Sackfabrik an den Bahngleisen wäre es denkbar. Ich erwarte aber nicht, dass sich die Stadt dazu durchringt.

## „Das Quartier wird deutlich urbaner, wenn hier auch Menschen leben“

*Bleiben Sie auch in den kommenden Jahrzehnten finanziell im Areal engagiert?*

**Haas:** Wir haben noch zwei Grundstücke übrig. Auf dem einen würden wir gerne das Innovation Greenhouse mit 3500 Quadratmetern Nutzfläche bauen. Dazu gehört eine riesengroße Photovoltaikanlage auf dem Parkdeck samt Wasserstoffspeicher und einer Wärmepumpe zur Wärme- und Kälteerzeugung mit Ökostrom. Wir wollen zeigen, dass sich nachhaltiges Bauen und Ökonomie bestens ergänzen. Das andere ist das Restaurant „Papa Rhein“. Das soll am Rheinufer in Form eines Schiffsbugs über der Retentionsfläche entstehen. Auch danach werden wir dem Bonner Bogen langfristig erhalten bleiben.

*Wie wird sich der Bonner Bogen in den kommenden zwei Jahrzehnten verändern?*

**Haas:** Meine Zielvorstellung ist ein Hightech-Standort, an dem man ökologisch extrem sauber, CO<sub>2</sub>-neutral mit wohligen Lebensgefühl Software entwickelt. Ich könnte mir auch gut vorstellen, dass sich neben dem Uni-Institut für „Recht und Kultur“ in der Direktorenvilla noch die eine oder andere Forschungseinrichtung ansiedelt.

**Der sechste und letzte Teil der GA-Serie zum Bonner Bogen** erscheint nächste Woche und beschäftigt sich mit dem Bauvorhaben Rhein-Palais